

A N T R A G

der Abgeordneten Wiesinger, Hundsmüller, Pfister, Razborcan, Mag. Renner, Rosenmaier, Mag. Samwald, Mag. Scheele, Schindele, Schmidt, Mag. Suchan-Mayr, Weninger, und Windholz, MSc

betreffend Einleitung einer „Bio-Wende“ in der Landwirtschaft

Künftigen Generationen eine intakte und funktionierende Umwelt zu hinterlassen muss das zentrale Anliegen der Politik sein. Eine Neuausrichtung der Lebensmittelerzeugung ist hierfür eine der entscheidenden erforderlichen Weichenstellungen.

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich sinkt seit langem. Extreme Wetterereignisse, Billigkonkurrenz durch Großbetriebe, Billigimporte aus anderen Staaten, ein allgemeiner Preisverfall und damit verbunden starke Abhängigkeiten von Förderungen setzen der heimischen Landwirtschaft schwer zu. Diese Entwicklung kann durch Vergrößerung der Betriebe und immer billigere Produktion nicht dauerhaft gestoppt werden. Daher gilt es gerade jetzt, auf Ökologie, Qualität und Regionalität zu setzen sowie öffentliche Gelder optimal einzusetzen, um den Bestand unserer Betriebe und deren Leistungen für die Gesellschaft dauerhaft abzusichern.

Die niederösterreichischen Familienbetriebe können nur durch Ökologie, Qualität und Regionalität punkten und hat der Anspruch auf gesunde und regionale Nahrungsmittel höchste Priorität. Intensive Düngung und das Ausbringen von Giften ist nur eine Notlösung, die durch nachhaltige Bewirtschaftung zurückgedrängt werden muss.

Heimische (Bio-)Lebensmittel sind hierbei eine enorme Chance für Umwelt und Klima sowie die regionale Wirtschaft und den Arbeitsmarkt. Dadurch wird auch der Erhalt der heimischen Landwirtschaft gesichert. Nachhaltige und biologische Landwirtschaft ist für Österreich eine besondere Chance und passt ausgezeichnet zum positiven Image der Berglandwirtschaft. Nicht zufällig stellen Bergbauernbetriebe derzeit noch einen Großteil der Biobetriebe.

Der Verzicht auf Chemie muss im Sinne einer möglichst klimaschonenden Umwelt vermieden werden. Ganzheitlich vernetztes Denken und ein möglichst geschlossener

Betriebskreislauf mit einer vielfältigen Struktur sind die Grundlagen und eine Voraussetzung für eine erfolgreiche nachhaltige Landwirtschaft.

Entwicklung und Einsatz von resistentem Saatgut sowie Erhalt natürlicher Artenvielfalt mit weniger Leistungsansatz führen dazu, dass den Unternehmen möglicherweise weniger Ertrag möglich ist, was aus landespolitischer Sicht auszugleichen ist. Dies deshalb, weil gerade diese Betriebe wesentliche Beiträge für eine ökosoziale Landwirtschaft bieten. Diese begünstigt neben der Produktion gesunder Lebensmittel den Erhalt der Ressource Wasser und der Qualität des Bodens, die Steigerung der Biodiversität und die Verringerung von Treibhausgasemissionen. Nachhaltige Landwirtschaft – welche im Interesse von uns allen ist – muss belohnt werden!

Die „Bio-Wende“ soll daher auf breiter politischer Basis und unter Einbindung von ExpertInnen insbesondere durch folgende Maßnahmen und Ziele erreicht werden:

1. Forcierung der schrittweisen Umstellung des Fördersystems zur verstärkten Unterstützung des Umstieges auf Bio-Qualitätsprodukte mit dem mittelfristigen Ziel, über 50 Prozent biologische Landwirtschaft zu erreichen;
2. Beitrag gegen die Klimakrise durch die deutliche und nachhaltige Reduktion der Pestizidbelastung sowie der mineralischen Düngung;
3. Einsatz der öffentlichen Mittel mit dem Ziel der Forcierung der bio-Landwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der kleinbäuerlichen Strukturen, um die Intensivbetreuung dieser Familienbetriebe zu belohnen;
4. Forcierung der Regionalität und biologischen Landwirtschaft bei der Beschaffung von Lebensmitteln um möglichst kurze Wege und direkte Logistik zu gewährleisten;
5. verstärkte Information und Sensibilisierung der Konsumentinnen und Konsumenten hinsichtlich des Wertes von hochqualitativen, gesunden heimischen Bio-Lebensmitteln um eine breite Zusammenarbeit von Erzeuger und Verbraucher zu erhalten (zB. Organisation von Märkten, Ab-Hof-Veranstaltungen, Erstellen von Online-Plattformen);

Die Gefertigten Abgeordneten stellen daher den

A n t r a g:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird ersucht, auf eine Neuausrichtung der niederösterreichischen Agrarpolitik im Sinne der Antragsbegründung hinzuwirken.“

Der Herr Präsident wird ersucht, diesen Antrag dem Landwirtschafts-Ausschuss zur Vorberatung zuzuweisen.